

Zahnfarben und kosteneffizient: GIZ-Konzept ist eine echte Amalgamalternative

Die modernen Füllungsmaterialien von heute besitzen ein großes Potenzial für die Zahnarztpraxis. Sie ermöglichen es uns, den individuellen Wünschen der Patienten gerecht zu werden – ob nun höchstästhetisch mit Komposit, funktionell mit Amalgam oder kosteneffizient mit Glasionomermaterialien. Da Amalgamfüllungen von den Patienten immer weniger akzeptiert werden und vielen die privaten Zuzahlungen zu einer hochwertigen Kunststoff-Versorgung zu hoch erscheinen, treten die modernen Glasionomermaterialien zunehmend in den Vordergrund. Mit diesem Werkstoff können wir die Patienten, für die das Hauptkriterium in der Füllungstherapie nur „zahnfarben“ lautet, mittelfristig eine hochwertige und vor allem wirtschaftliche Versorgung ermöglichen.

Text: ZA Torsten Schnell, Verden

Bei einem Füllungsmaterial spielen für mich vor allem die Kostengünstigkeit, die Haltbarkeit und der Zeitfaktor eine große Rolle. Also: Wie wirtschaftlich ist das Füllungsmaterial im Praxisalltag? Wie zügig und komplikationslos kann ich es verarbeiten? Und wie lange hält das Material bzw. wie lange bleibt es randstabil? Meine Patienten interessiert dagegen vor allem, dass die zahnärztliche Behandlung nicht wehtut, die Zähne nachher nie wieder wehtun und die Versorgung möglichst bis „zum Grab“ hält. Aus ästhetischen Gründen sollte die Füllung für sie zudem zahnfarben sein.

Schutzlack verbessert Eigenschaften des Glasionomers!

Ich verwende seit nunmehr fast drei Jahren das glasionomerbasierte Füllungssystem EQUIA von GC. Überzeugt hat mich an dem System vor allem, dass es eine echte und kostengünstige Alternative zum Amalgam ist. Es lässt sich gut verarbeiten und applizieren und wenn es gerade anzieht, auch sehr gut stopfen. Zudem erhalte ich durch die Versiegelung mit dem Schutzlack EQUIA Coat eine schöne und glatte Oberfläche. Ich habe festgestellt, dass bei vielen anderen Zementlacken die Oberfläche anscheinend nicht so tief greifend versiegelt wird, denn wenn ich die Füllung kurze Zeit später wieder sehe, ist bei den meisten bereits – im wahrsten Sinne des Wortes – „der Lack ab“.

Der spezielle Schutzlack im EQUIA-System ist für mich bislang der einzige, der richtig einzieht und daher auch langfristig hält.

Die Füllungseigenschaften des Glasionomermaterials EQUIA Fil werden durch das Coating also signifikant verbessert; die Füllung wird insgesamt härter und abriebfester. Wenn ich einen Zahn für eine Krone beschleifen und das Füllungsmaterial dabei teilweise entfernen muss, reicht mir ein normaler Diamant oft nicht aus. Ich greife dann zu Instrumenten mit einer stärkeren Schneidleistung, also einem Amalgam- oder Kronenaufrenner. Das spricht für eine gute Materialhärte.

Ich verwende das System für normale ein- bis dreiflächige Füllungen, die nicht zu tief unter das Zahnfleisch gehen und die ich im Approximalbereich gut kontrollieren kann. Zudem setze ich es sehr gerne für Zahnaufbauten ein. Bei sehr tiefen und ausgedehnten Kavitäten ist es nicht indiziert, weil ich hier mitunter das Gefühl habe, dass ich das Material nicht bis ganz unten auf die Stufe bekomme.

Einfach und effizient – und kein Vergleich zum Amalgam

Die Verarbeitung von EQUIA ist simpel und geht sehr zügig, auch wenn man sich an ein paar Regeln halten sollte. Wenn man nach dem Applizieren zum

Beispiel einen Moment wartet, bis das Material anzieht und nicht mehr klebt, lässt es sich bequem nachstopfen. Und dadurch, dass ich es in einer Sitzung applizieren, glätten und ausarbeiten kann, ist es auch sehr effizient im Praxisalltag.

Wenn der Füllungsaufbau, die Größe und die Verarbeitung stimmen, gehe ich mit EQUIA keine Kompromisse hinsichtlich der Haltbarkeit ein. Das haben zumindest die vergangenen drei Jahre, in denen wir das Material nun verwenden, gezeigt. Und natürlich sieht es viel ästhetischer aus als Amalgam, auch wenn es an das lichtdynamische Erscheinungsbild eines Komposits natürlich nicht heranreicht.

Mein Fazit lautet daher: EQUIA ist eine gute Alternative für alle Patienten, die kein Amalgam mehr möchten, und wo eine (arbeits- und kostenintensive) Kunststofffüllung nicht indiziert ist – ob aus klinischen oder aus wirtschaftlichen Gründen. Es ist nicht nur ästhetischer, sondern auch schneller und einfacher verarbeitbar als Amalgam und somit sowohl für die Zahnarztpraxis als auch für die Patienten eine überzeugende Füllungsvariante.

**BAG Torsten Schnell /
Dr. Meno Klein**
Georgstraße 9
D-27283 Verden
Tel.: +49 (0) 42 31 / 24 60